

ALBULA

**Seelsorgeraum Albula**

Mit den Pfarreien Alvaneu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Don Federico Pelicon

Pfarreiadministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

lic. theol. Magdalena Widmer

081 250 23 07
magdalena.widmer@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsidentin Albula

Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Brienz

Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

23. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 4. September**

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

19.00 Uhr **Alvaschein:** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier*

Sonntag, 5. September

09.00 Uhr **Schmitten:** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.30 Uhr **Tiefencastel:** Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

19.00 Uhr **Bergün:** HI. Messe für Filisur und Bergün als Dankesgottesdienst mit Don Federico für 22 Priesterjahre

Mittwoch, 8. September

19.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** HI. Messe

Freitag, 10. September

10.00 Uhr **Envia:** HI. Messe (nur für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

24. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 11. September**

Wallfahrt nach Einsiedeln

Sonntag, 12. September

09.00 Uhr **Brienz:** HI. Messe zum Fest Maria Hilf

10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** HI. Messe zum Patrozinium Maria Geburt (nach der Messe Grillade für alle Patrozinien im September auf dem Parkplatz vor der Schule)

19.00 Uhr **Surava:** HI. Messe

Mittwoch, 15. September

19.00 Uhr **Stierva:** HI. Messe für Mon und Stierva

25. Sonntag im Jahreskreis Eidg. Dank-, Buss- und Betttag**Samstag, 18. September**

Bettagsopfer für Seelsorger/-innen und Pfarreien in Notlagen

17.00 Uhr **Mon alte Kirche:** HI. Messe zum Patrozinium in der Kirche St. Cosmas und Damian für Stierva und Mon

19.00 Uhr **Filisur:** HI. Messe zum Patrozinium Kreuzerhöhung für Bergün und Filisur

Sonntag, 19. September

09.00 Uhr **Alvaschein:** HI. Messe*

10.30 Uhr **Stierva:** HI. Messe für Mon und Stierva (Kindermesse)

19.00 Uhr **Tiefencastel:** HI. Messe

Mittwoch, 22. September

19.00 Uhr **Filisur:** Italienische Messe

Freitag, 24. September

10.00 Uhr **Envia:** HI. Messe (nur für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

HI. Niklaus von Flüe

Kollekte für migratio am «Tag der Migranten»

Samstag, 25. September

17.00 Uhr **Alvaneu Bad:** HI. Messe

19.00 Uhr **Stierva:** HI. Messe für Mon und Stierva

26. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 26. September**

09.00 Uhr **Brienz:** HI. Messe

10.30 Uhr **Schmitten:** HI. Messe

19.00 Uhr **Alvaneu Dorf:** HI. Messe

Mittwoch, 29. September

19.00 Uhr **Tiefencastel:** HI. Messe

Stiftmessen**12. September**

Alvaneu Dorf: Franz und Trudy Lenherr-Senn, Anton und Anna Ardüser-Maute

Surava: Josef und Trudy Bossi-Engler

19. September

Alvaschein: Angelo Projer-Jenny

Stierva: Gion Conrad Farrér-De Gasperi, Cecile Farrér

Tiefencastel: Antonia und Josef Durisch-Simeon, Ida und Luzi Simeon-Tiefenthal, Viktor Tiefenthal, Beat Dumermuth

25. September

Alvaneu Bad: Josefina und Jakob Latusek-Durisch, Camilla Durisch, Alois und Luzia Platz-Durisch

26. September

Alvaneu Dorf: Agnes Balzer, Barbara Balzer, Elisabeth Balzer, Helena und Karl Wüst-Vinzens

Brienz: Albert und Tina Bisculm-Liesch, Sep und Paulina Liesch

Schmitten: Anna Gruber-Brazerol, Oscar Gruber, René Brassler, Gustav Caspar

29. September

Tiefencastel: Martin und Erna Ravizza-Schoch, Pia Ravizza, Alfons Collenberg-Collenberg

Dreissigster

5. September

Bergün: Chatrina Zöschg-Barandun

26. September

Schmitten: Georg Caspar

Jahresgedächtnis

26. September

Alvaneu Dorf: Anton Johann (Tony) Wohlgensinger

Mitteilungen

Unsere Verstorbenen

Chatrina Zöschg-Barandun, Bergün
09.06.1947 – 26.06.2021 R.I.P.

Alfons Wenzin, Surava
09.11.1951 – 28.06.2021 R.I.P.

Georg Caspar, Schmitten
03.06.1935 – 21.07.2021 R.I.P.

Bürozeiten Don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags im Pfarreibüro in Tiefencastel von 9 bis 11 Uhr und mittwochs in Alvaneu im Pfarrhaus von 10 bis 12 Uhr für Sie da.

Patrozinium St. Peter Mistail vom 27. Juni



Patrozinium Stierva vom 25. Juli



Hochzeit Bergün



Die Kirchgemeinde Albula gratuliert dem frisch vermählten Paar Anja und Demis Rosano-Hochreutener und wünscht für die Zukunft nur das Beste.

Ökumenischer Gottesdienst vom 18. Juli in Bergün



Taufe



Am 25. Juli empfing Aurelio Candreia in Stierva die hl. Taufe. Wir gratulieren den Eltern.

Konzert in Schmitten



Benefizkonzert mit Alois Koch am 25. Juli in Schmitten.

Wallfahrt nach Einsiedeln

Der Pfarrer lädt am **Samstag, 11. September**, die Pfarreiangehörigen der Kirchgemeinden Albula und Brienz zur Wallfahrt ein. Die Kosten pro erwachsene Person inkl. Mittagessen belaufen sich auf 50 Franken. Anmeldungen bitte bis am 3. September per E-Mail an info@kath-albula.ch oder Tel. 081 681 11 72.

Liebste alle

In der Hoffnung, dass nun alle gut erholt und glücklich aus den Ferien heimgekehrt sind und wir alle – auch die Daheimgebliebenen – dankbar auf die Sommermonate zurückblicken dürfen, gehen wir miteinander dem goldenen Herbst entgegen.

Die Wallfahrt nach Einsiedeln am 11. September gibt uns Gelegenheit, immer mehr zu einer Pfarreigemeinschaft zusammenzuwachsen und uns als pilgernde Kirche zu erleben. Unser ganzer Lebensweg ist gleichsam ein Pilgerweg durch Maria zu Christus. Gemäss dem II. Vatikanischen Konzil ist die Kirche – wir, die lebendigen Glieder der Kirche – stets erneuerungsbedürftig (Ecclesia semper reformanda). Papst Franziskus sagt diesbezüglich: «Wir haben nicht den Glauben zu reformieren, sondern die Gläubigen.» Unsere Wallfahrt nach Einsiedeln bietet uns wunderbar Gelegenheit, uns von der «schwarzen Madonna» an die Hand nehmen zu lassen, denn Christus, die Sonne, hat sie braun gemacht. Braungebrannt sind viele aus den Ferien heimgekehrt. Christus, das Licht der Welt und unseres Lebens, färbt unser Inneres. Und auf unserer Pilgerfahrt nach Einsiedeln lassen wir uns von den Farben und der Schönheit der Schöpfung anrühren. In das gemeinsame Beten schliessen wir unsere eige-

nen und der andern Sorgen und Nöte, Freude und Dank ein. In froher Runde geniessen wir das gemeinsame Mittagessen, feiern als Höhepunkt die Eucharistie im Oratorium des Klosters. Auch Familien sind eingeladen, für Kinder ist ein kleines Kinderprogramm vorgesehen. Der September ist der Monat der «Schweizer» Heiligen und im Albulatal der Monat der Patrozinien. Am Sonntag, 12. September, feiern wir die Patrozinien in Brienz (Maria Hilf) und in Alvaneu Dorf (Maria Geburt). Nach der Messe in Alvaneu sind alle zu einem Grill-Mittagessen auf dem Schulhausplatz eingeladen. An dieser Stelle danke ich der Familie Egli, die uns diesen Service bietet. Am Samstag darauf, 18. September, feiern wir zusammen mit dem neuen Generalvikar für den Kanton Graubünden, Jürg Stuker, in Mon die Kirchenpatrone hl. Cosmas und hl. Damian, in Filisur das Patrozinium (Kreuzerhöhung) und erinnern uns an die dortige Kirchenweihe durch Bischof Johannes Vonderach am 18. Juli 1971, also vor 50 Jahren. Nachdem wir schon in Tiefencastel und Alvaneu einen Kinder- und Jugendgottesdienst gestaltet haben, lade ich nun am Bettag, 19. September, alle Gläubigen des Tales zur Kinder- und Jugendmesse nach Stierva ein. Schliesslich feiert die Kirche am 29. September die drei Erzengel Michael, Gabriel und Rafael. Michael – wer ist wie Gott? Engel des Friedens, schütze uns vor allem Bösen. Gabriel – Gott ist Kraft. Bote des Heils, lehre uns zu vertrauen. Rafael – Gott heilt. Führe uns Blinde aus der Dunkelheit ans Licht. Von Herzen gerne bleibe ich mit euch allen – den Kranken und Gesunden, den Betagten und Jungen – in Freude und im Licht Gottes dankbar unterwegs.

Euer Don Federico

September – der Monat der «Schweizer» Heiligen

1. September

Hl. Verena, Jungfrau in Zurzach

Aus der Liturgie (Eröffnungsvers) an ihrem Gedenktag: «Sie öffnet ihre Hand dem Bedürftigen und reicht ihre Hände den Armen» Spr 31, 20.30b. Sehr frühe Überlieferungen erzählen, dass Verena aus Ägypten im 3. Jahrhundert mit der Thebäischen Legion – zu der auch Mauritius und seine Gefährten sowie Felix und Regula und Urs und Viktor gehörten – über Mailand und Solothurn schliesslich nach Zurzach

kam. Dort gab es ein Römer Kastell. In der dortigen christlichen Gemeinde verbrachte sie sicher ihre letzten Lebensjahre. Sie gilt als Vorbild der Nächstenliebe und wird mit Kamm und Krug dargestellt. Dies sind verbreitete Frauensymbole: Der Kamm weist hin auf Pflege und Schönheit, der Krug auf das lebenswichtige Wasser, das den Armen und Notleidenden geschöpft und als Labsal gereicht wird. Im Krug werden auch verschiedene Öle und Essenzen, die wohlriechend duften, Linderung schenken und Kranken zur Heilung dienen, aufbewahrt. In Zurzach gibt es bis auf den heutigen Tag ein Heilbad. Zurzach liegt im Kanton Aargau, am Rhein, an der Grenze zu Deutschland.

2. September

Hl. Apollinaris Morel, Ordenspriester und Märtyrer

Er wurde am 12. Juni 1739 in Gibloux FR als Sohn eines Sattlermeisters und einer Hebamme geboren. 1762 trat er in Zug in den Kapuzinerorden ein und empfing 1765 die Priesterweihe. Unter anderem war er in Altdorf UR tätig und in Stans NW Präfekt der Klosterschule. Knapp 50-jährig ging er nach Paris zur Ausbildung für den Missionseinsatz in Syrien und wirkte dort als Seelsorger an Saint-Sulpice. In den Wirren der Französischen Revolution wurde er mit anderen 1792 in Paris wegen Glaubenstreue bzw. infolge Zivileidverweigerung hingerichtet.

4. September

Hl. Jeanne-Antide Thouret, Jungfrau und Ordensgründerin

Sie wuchs in einer kinderreichen begüterten Bauernfamilie in der weiteren Umgebung von Besançon (Frankreich) auf. Als sie mit 16 Jahren ihre Mutter verlor, übernahm sie die Verantwortung für ihre Geschwister. 22-jährig trat sie 1787 in die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern (Vinzentinerinnen) ein und wechselte drei Monate später als Novizin in das Mutterhaus nach Paris. Die durch die Französische Revolution bewirkten Umstände verhinderten, dass Jeanne-Antide je die Ordensgelübde ablegen konnte. Ab Januar 1790 arbeitete sie in verschiedenen Spitälern. 1792 wurde sie als Zivileidverweigerin von einem Soldaten durch einen Kolbenhieb in die Rippen schwer verletzt. Schliesslich floh sie in die Schweiz nach La Roche FR und liess sich in Le Landeron und Cressier nieder, wo sie sich den Kranken widmete und sich bei der Kindererziehung einsetzte. Nach Besançon

zurückgerufen, gründete sie die Kongregation der «Schwestern der Liebe», die wunderbar aufblühte. 1809 zählte die Gemeinschaft 165 Schwestern, die an rund 40 Orten wirkten. Später kam es noch zu einer Tochtergründung in Neapel, wo Jeanne-Antide 1826 starb.

6. September

Hl. Magnus, Abt, Glaubensbote

Seine genaue Herkunft ist unbekannt. Sein Geburtsjahr wird um 699 in der Nähe von St. Gallen angegeben oder grossräumiger gedacht könnte er auch aus Alemannien oder Rätien stammen. Gesichert ist, dass er sich zur Zeit des hl. Abtes Otmar im Kloster St. Gallen als Mönch aufhielt. Von dort zog er mit seinem Gefährten Theodor als Glaubensbote ins Allgäu, wo sie in Kempten und Füssen wirkten. In Füssen wird er heute als erster Abt des Klosters verehrt. Magnus war aber nicht der Klostergründer. Die Klosterstiftung erfolgte erst unter Karl dem Grossen, der vermutlich auch das Kloster Münstair gegründet hat und auf dem Weg nach Rom noch andere Klöster ins Leben rief. Magnus starb am 6. September 756 oder 772.

11. September

Hl. Felix und hl. Regula, Märtyrer, Patrone der Stadt Zürich

Laut einer Legende war Felix Soldat der Thebäischen Legion. Als seine Gefährten, die Christen waren, in der Nähe von Martigny im Wallis das Martyrium erlitten, konnte er mit seiner Schwester Regula fliehen. Sie nahmen auch den Diener Exuperantius mit und kamen nach Zürich, wo sie den Christenglauben verkündeten und schliesslich um das Jahr 300 enthauptet wurden. Über ihrem Grab wurde im 9. Jahrhundert das Zürcher Grossmünster errichtet.

22. September

Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion, Patrone des Wallis, Patrone von Appenzell Innerrhoden

Mauritius (deutsch: Moritz), der Primus und Anführer der Thebäischen Legion, wurden mit seinen christlichen Gefährten in der Nähe des alten römischen Militärstützpunktes Agaunum (heute Saint-Maurice) gegen Ende des 3. Jahrhunderts verfolgt und niedergemetzelt. (Felix und Regula und Urs und Viktor konnten fliehen.) Der hl. Bischof Theodor von Octodurus (Martigny) überführte die Reliquien der Märtyrer um 380 in die grossen Höhlen am Fuss

des Felsentors, durch das die Rhone das Wallis verlässt. Dadurch entwickelte sich Agaunum zu einem christlichen Wallfahrtsort. Der hl. Sigismund gründete am 22. September 515 das heute noch bestehende Kloster und der hl. Abt Ambrosius errichtete über dem ursprünglichen Heiligtum eine neue Basilika. Die Abtei der Augustiner Chorherren in Saint-Maurice (französisch: Abbaye de Saint-Maurice d'Agaune) geht auf dieses Heiligtum zurück. Im 9. Jahrhundert wurden die Mönche durch Chorherren ersetzt, welche 1128 die Regel des hl. Augustinus übernahmen. Die Abtei gilt als ältestes Kloster des Abendlandes, das ohne Unterbrechung besteht. 2014/2015 feierte sie ihr 1500-jähriges Bestehen.

25. September

Hl. Niklaus von Flüe (Bruder Klaus), Einsiedler, Friedensstifter, Landespatron mit seiner Gattin Dorothea

Mit der Heiligkeit von Bruder Klaus können viele nicht besonders viel anfangen. Sie sind der Meinung: Wer eine gute und tüchtige Ehefrau mit zehn Kindern zurücklässt, der ist vielleicht nicht ganz bei Trost, aber von Heiligkeit kann da nicht die Rede sein. Und trotzdem spricht man heute noch – 534 Jahre nach seinem Tod – von ihm. Wer sich an seinem Verlassen von Frau und Kindern stösst, muss diese Entscheidung, die Bruder Klaus mit 50 Jahren zusammen und mit Unterstützung seiner Frau Dorothea traf, genauer anschauen. Bruder Klaus war tüchtig und gradlinig, er hat sich als Mensch und Mann in verschiedenen Rollen und Ämtern bewährt. Als glücklich verheirateter Mann hat er sich als Bauer, Soldat, Politiker und Richter engagiert und ist seiner Familie ein guter und vorbildlicher Vater gewesen. Gott aber hat ihn noch zu anderem berufen, und da hört vielleicht bei einigen das Verständnis bald einmal auf. Mit Beten hat noch niemand die Welt verändert, denken vielleicht einige. Was hat denn die Welt bis heute am meisten verändert? Etwa grossartige Reden, Aktivitäten, die sich schlussendlich eher als Alibiübungen herausstellen? Es mag ja durchaus sein, dass Beten allein die Welt nicht verändert, aber Bruder Klaus, der von Kindesbeinen an ein grosse Beter war, hat bis zum Ende seines Lebens nicht nur gebetet. Sein Beten und Meditieren war eine unerhörte Quelle für sein Denken und Reden. Darum haben ihn einfache und ehrliche, aber auch namhafte und einflussreiche Persönlichkeiten aus der Welt und Kirche aufgesucht

und bei ihm Rat geholt. Und – Gott sein Dank – in letzter Sekunde brachte er es zustande, die Eidgenossenschaft vor einem Bürgerkrieg zu bewahren. Vermutlich nicht, weil er in Stans eine gute Rede vor den zerstrittenen Parteien hielt – man nimmt an, dass er gar nicht an dieser Tagsatzung in Stans persönlich aufgekreuzt ist –, sondern weil er den Ratsuchenden den Weg zum Frieden glaubwürdig und einleuchtend hatte aufzeigen können. Darum wird Bruder Klaus auch als Friedensstifter verehrt. Auch wir sind doch davon überzeugt, dass es sich friedlich besser leben lässt. Dass wir mit uns selber, mit den Mitmenschen nah und fern immer wieder den Frieden suchen, darum bitten wir besonders auch am Festtag unseres Landesvaters. Wir danken Gott, der uns den grossen Schweizer-Heiligen an der Seite seiner Frau Dorothea zum Vorbild geschenkt hat. An ihm wollen wir uns immer wieder ein Vorbild nehmen, gerade dann, wenn es uns schwer fällt, anderen als Erste, als Erster die Hand zur Vergebung zu reichen, wenn es uns schwer fällt, den ersten Schritt auf den andern, die andere zuzumachen. Hl. Bruder Klaus und Dorothea – bittet für uns.

28. September

Hl. Salonius, Bischof

Der Sohn des hl. Eucharius von Lyon, Salonius, erhielt eine gute Ausbildung bei den Mönchen in Lérins und wirkte im 5. Jahrhundert als Bischof von Genf. Er setzte sich besonders mit den biblischen Büchern der Lehrweisheiten auseinander. So bearbeitete er die biblische Schrift der Sprichwörter und des Buches Kohelet (Prediger). Wie Luzius als erster Bischof in Chur, so gilt Salonius als erster Bischof in Genf.

30. September

Hl. Urs und hl. Viktor, Patrone des Bistums Basel

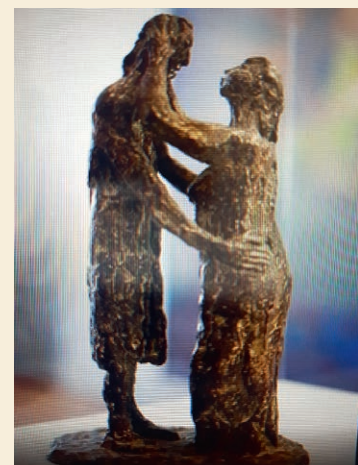
Wie Felix und Regula, so sollen auch Urs und Viktor um das Jahr 300 in Solothurn mit ihrer Lebenshingabe und dem Martyrium Zeugnis für Christus abgelegt haben.

Verena, eine heilige Frau, eröffnet die oben besprochene Liste und wir gedenken im Laufe des Monats September weiterer starker und mutiger Frauen und Männer, die sich unter bestimmten Umständen auf ihrem Lebensweg für kürzere oder längere Zeit im Gebiet der heutigen Schweiz aufhielten. Apollinaris Morel wurde zwar in der Schweiz gebo-

ren, starb aber in Paris. Jeanne-Antide fand während der Französischen Revolution Zuflucht in der Schweiz und reiste weiter nach Neapel. Magnus verbrachte sicher einige Zeit im Kloster St. Gallen. Die Orte seiner Geburt und seines Todes sind unsicher. Die Stadt Zürich verehrt das Geschwisterpaar Felix und Regula aus Ägypten stammend als Stadtheilige. Dem hl. Mauritius sind an vielen Orten in der Schweiz Kirchen geweiht. So z. B. auch die Pfarrkirche in Appenzell; er ist zugleich der Patron des Kantons Appenzell Innerrhoden. Salonius wurde vermutlich in Frankreich geboren und wurde schliesslich Bischof von Genf. Im 5. Jahrhundert gab es noch keine Eidgenossenschaft und der Kanton Genf kam erst nach dem Sturz Napoleons im Jahr 1815 als 22. Kanton zur Schweiz. Am Ende des Monats feiert die Diözese Basel seine Bistumspatrone Urs und Viktor. Als römische Soldaten kamen sie mit der Thebäischen Legion über die Alpen. Aus der Bibel wissen wir, dass zur Zeit Jesu die damals bekannte Welt von Rom regiert wurde und so gelangte auch der neu im Entstehen begriffene Glaube an Jesus Christus durch römische Soldaten (auf römischen Strassen und Wegen) nordwärts über die Alpen zu uns.

Daher ist zu bedenken, dass bis auf Bruder Klaus und seine Frau Dorothea keine dieser Personen echte Eidgenossen waren bzw. sich von der Wiege bis zur Bahre in unserem Land geheiligt haben. Wenn auch die Ehefrau von Bruder Klaus nicht im Heiligenkalender steht, so war sie dennoch die wunderbare Gefährtin an der Seite ihres Mannes, ohne die er nie seinen Weg in dieser ganz besonderen Art hätte gehen können.

Eure Magdalena



Dorothea Wyss und Niklaus von Flüe. Statue von Hugo Imfeld im Museum Bruder Klaus Sachseln.